

Schilder geben Rätsel auf

Stadtvermessung Geschichte halbamtlicher Wegenamen

VON WILFRIED MATZKE

Haunstetten Schilder mit Bezeichnungen wie „Hundswinger-Geräumt“ geben den Besuchern im Haunstetter Wald immer wieder Rätsel auf. Kaum bekannt ist die Geschichte dieser halbamtlichen Wegenamen.

Das heutige Siebenbrunn und der Haunstetter Wald gehörten einst als Meringerau zum Kurfürstentum Bayern. Hingegen war Augsburg eine Freie Reichsstadt und das Dorf Haunstetten befand sich im kirchlichen Besitz. Nach einem kurfürstlichen Erlass vom Jahr 1765 sollte mit einer schachbrettartigen Einteilung der Meringerau die Forstwirtschaft angekurbelt werden. Deshalb wurden schnurgerade Wege geräumt, also freigeschlagen, und jeweils mit dem Zusatz „Geräumt“ benannt.

Die 16 Wegenamen werden bis heute verwendet und auch in Kartenwerken angegeben. Außerdem dienen sie mittlerweile zur nament-



Dieses Schild verweist auf die Wegabteilung Nr. 10 „Hundswinger-Geräumt“ im städtischen Forstrevier 2 „Haunstetter Wald“.

Foto: Matzke

lichen Bezeichnung der nummerierten Waldabteilungen im städtischen Forstrevier 2 „Haunstetter Wald“. So heißt zum Beispiel die Waldabteilung Nr. 10 „Hundswinger-Geräumt“.

Nicht immer klar sind die Bedeutungen dieser fast 250 Jahre alten Wegebezeichnungen. Vielleicht weist „Hundswinger“ darauf hin,

dass hier einst Jagdhunde gehalten wurden. Aber es könnten auch gegen die Hunnen errichtete Schanzwerke gemeint sein oder das, was man dafür gehalten hat. Weitere Wegenamen hängen mit der Jagd zusammen, wie „Pürsch-Geräumt“ (altdeutsch für Pirsch), „Hirsch-Geräumt“, „Eulen-Geräumt“ oder „Mondschein-Geräumt“. Mit der kurfürstliche Oberstjägermeister Graf von Preysing verewigt. Nicht nur die „Fretzau-Geräumt“, sondern auch eine „Fretzau-Brücke“ über den Lochbach erinnern an den uralten Flurnamen „Fretzau“.

Wiesen wurden abgeweidet

Die Wiesen in den Lechauen nordöstlich von Königsbrunn wurden einst „gefretzt“. Dies bedeutet, dass man sie nicht gemäht hat, sondern nur abweiden ließ. Das „Wasserhäusl-Geräumt“ bezieht sich auf die ehemalige Diensthütte eines reichs-

städtischen Wasserwartes im kurfürstlichen Wald, also im Ausland. Diese Männer sorgten einst dafür, dass Quellwasser und abgeleitetes Lechwasser getrennt nach Augsburg flossen. Für dieses Recht musste die Freie Reichsstadt sehr viel an den Kurfürsten zahlen.

Das ehemalige Wasserhäusl ist in historischen Karten ersichtlich, aber eine Waldkirche („Waldkirch-Geräumt“) und eine Kiesgrube („Kiesgrub-Geräumt“) lassen sich in der Meringerau nicht mehr lokalisieren. Als rätselhaft gilt die Bezeichnung „Kupferbichl-Geräumt“, die auf eine frühzeitliche Eisenerzgewinnung hinweisen könnte. Der nördlichste Geräumt-Weg, das „Haunstetter-Geräumt“, zweigt südlich vom „Rau’schen Gut“ von der „Siebenbrunner Straße“ ab. Hier entlang verläuft mittlerweile die Grenze zwischen den städtischen Forstrevieren 1 und 2, nämlich „Siebentischwald“ und „Haunstetter Wald“.



Musikverein entlässt Gewinnerin in die Luft

Ballonfahrt Althegnenbergerin startete mit